

SoLaWi Autarkia naturnah

Durch die zu jeder Zeit verfügbaren Lebensmittel und das Rennen der Supermarktketten um die günstigsten Preise entsteht ein Überangebot an Produkten, die aus dem natürlichen Jahresrhythmus hinausfallen und dementsprechend von weit her nach Deutschland gebracht werden müssen. Dass damit ein hoher Energieverbrauch, aber auch gesundheitliche Belastungen durch Herbizide, Fungizide und Pestizide, sowie eine Belastung des Ökosystems entstehen, ist den wenigsten Konsumenten im Moment des Einkaufens bewusst. Angesichts dieser Faktoren und der immer undurchschaubar werdenden Entstehungswege unserer Lebensmittel zieht es mehr und mehr Menschen zu Lebensmittelproduzenten, die unmittelbar mit ihrem Produkt in Beziehung stehen. Bio, regional und saisonal – das sind die aktuell vorherrschenden „Trends“, welche vor noch nicht allzu langer Zeit keine Trends, sondern alltägliche Gegebenheiten waren.

Welche Möglichkeiten gibt es nun für den einzelnen Verbraucher möglichst regional, saisonal und Bio-zertifizierte Produkte zu kaufen? An diesem Punkt kann sich eine solidarische Landwirtschaft – kurz: SoLaWi – positionieren. Die SoLaWi ist ein Zusammenschluss aus einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Privathaushalten aus der Umgebung. Diese Gruppe verpflichtet sich einen im Voraus gesetzten Beitrag, welcher aus den geschätzten Jahreskosten ermittelt wird, an den SoLaWi-Erzeuger zu zahlen (meist monatlich). Die Verbraucher erhalten durch ihren monatlichen Beitrag die gesamte Ernte aufgeteilt auf die Anzahl der Mitglieder.

Durch diese Finanzierungsart wird dem Produzenten ermöglicht, das Land auf eine Weise zu bewirtschaften, die mit den jahreszeitlichen Angeboten übereinstimmt und eine regenerative Bodenbewirtschaftung gangbar macht. Auf diese Weise ist der Erzeuger der SoLaWi-Lebensmittel frei von marktwirtschaftlichen Zwängen, da der Wirtschaftskreislauf von den Verbrauchern bestimmt und finanziert wird. Die regionalen Strukturen, das Bauerntum und die Bodenerhaltung können auf diese Weise unmittelbar und nachhaltig gefördert werden.

In dieser besonderen Beziehung profitieren alle Beteiligten von- und miteinander. Die Verbraucher bekommen frische, qualitativ hochwertige, saisonale und regionale Lebensmittel. Sie wissen, wo ihr Obst und Gemüse angebaut wurden und kennen den Landwirt, welcher die Nahrungsmittel gepflegt hat. Die Verbraucher stärken durch ihr Handeln direkt die regionalen Netzwerke und gestalten dadurch die Landwirtschaft vor Ort – von der Region, für die Region. Sie erhalten außerdem die Möglichkeit, sich in der SoLaWi einzubringen, eine Gemeinschaft zu leben und ihr Wissen über Obst- und Gemüsebau zu erweitern.

Die Erzeuger bekommen durch die SoLaWi eine Option ihren landwirtschaftlichen Betrieb auch in Zukunft weiterhin als Lebensgrundlage zu erhalten, ohne diese Grundlage im

Angesicht der Globalisierung anzupassen oder sogar schließen zu müssen. Sie profitieren durch die gemeinschaftliche Unterstützung und die Risikobeteiligung der Verbraucher. Ebenso erleben die Erzeuger der SoLaWi, dass ihre Arbeit und die Früchte ihrer Arbeit in der Gemeinschaft hochgeschätzt werden. Durch die Unabhängigkeit zum Markt können auf dem SoLaWi-Betrieb alte Sorten angebaut und nach Bio-Prinzipien gearbeitet werden. Auf diesem Wege werden die Artenvielfalt und der Boden geschützt, was zum regionalen Naturschutz und – erhalt beiträgt.

„Eine Landwirtschaft erfüllt ihr Wesen im besten Sinne des Wortes, wenn sie aufgefasst werden kann als eine Art Individualität, eine wirklich in sich geschlossene Individualität.“
(Rudolf Steiner, GA 327)

Die SoLaWi trägt zu dieser Individualität der Landwirtschaft bei – im Großen wie auch im Kleinen.